

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Fernsprecher Nr. 18.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Postlohn 60 Pf. ...

Einrückungspreis für die Spaltenweise oder deren Raum für Einheimische 10 Pf. für Auswärtige 15 Pf. ...

Die Enttäuschten.

Seit grauer Zeit ruft die „Frankfurter Zeitung“ mit anfallender Schärfe zum Kampf gegen den Reichskanzler. ...

Politische Uebersicht

Stolp, 5. Februar 1901.

Die Anordnung des Kaisers, daß sämtliche deutschen Kriegsschiffe, auch diejenigen, welche nicht an der Trauerparade in England theilnahmen, ...

Commission offenbar sehr zeitraubende sein werden. Bei gutem Willen ließe sich die Arbeit gleichwohl noch in dieser Session erledigen. ...

Einführung der Prügelstrafe. Rund 400 Petitionen mit über 12000 Unterschriften sind bereits beim Reichstage eingegangen, in denen die Wiederereinführung der Prügelstrafe bei Rohheitsverbrechen gefordert wird. ...

Das in Berlin versammelte preussische Landesökonomie-Collegium beschäftigte sich u. A. mit der Prämierung landwirtschaftlichen Gutes und ländlicher Arbeiter. ...

Das preussische Landesökonomie-Collegium hat eine kurze Unterbrechung in seinen Beratungen eintreten lassen, um dieselben erst nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin wieder aufzunehmen und zum Abschluss zu führen. ...

Ein Gesetzesentwurf über Einrichtung von Briefsächern wird dem Bundesrath des deutschen Reichs demüthlich zugehen. Die Sächer werden in einer Wand angebracht und sind nach dem Diensttraume zu öffnen. ...

Die österreichisch-ungarischen Reichsrath zu einer einmüthigen Action zusammenzufassen; es haben sich vielmehr zwei große deutsche Parteigruppen gebildet, deren gemäßigtere den versöhnungstreuen Großgrundbesitz, die Christlichsozialen und das neue katholische Centrum, die andere die Volkspartei, die Fortschrittspartei, die die Adbenteurer Partei umfassen wird. ...

Mar glaube doch nicht, daß wir die Taktik jener Blätter die sich jetzt die größte Mühe geben, die Erklärung des Staatsministeriums als unverständlich und unverbindlich hinzustellen, nicht durchschauen! ...

Man glaube doch nicht, daß wir die Taktik jener Blätter die sich jetzt die größte Mühe geben, die Erklärung des Staatsministeriums als unverständlich und unverbindlich hinzustellen, nicht durchschauen! ...

Im Dienste der Pflicht.

Erzählung von Ellen Svola.

Fortsetzung.

Solch' lustige Worte hatten nur geschilt. Sie erreichten, was der junge Mann beabsichtigte, denn Katerle vergaß auf Augenblicke alles, was sie quälte, und lachte laut und herzlich. ...

zerfallenen Gebäude zu sehen ist. Und ich dachte, — nicht wahr, Sie sind mir doch nicht böse? — daß da vielleicht Jemand sei, den Sie sehr lieb hätten, denn Wasser und Wald und alte Mauern giebt es ja oft — aber so nicht — so ausdrucksvoll und berebt, meine ich. ...

Jetzt wurde das Katerle über und über roth — nicht eigentlich ganz unmotivirt, wie sie dachte. ...

„Ja,“ sagte sie dann einfach, „da wohnen meine Mutter und meine Geschwister — und — ja das hab' ich lieb.“ ...

Dann trat sie eilig ans Fenster, wo ein Tisch mit allerhand Malutensilien und einem angefangenen Teller stand, und vertiefte sich in die Betrachtung desselben. ...

Draußen lag festgefrorener, wohl fuhhoher Schnee, ein schwerer, grauer Winterhimmel hing über der Landschaft, und träge schleppten sich die Wellen des Rheines dahin. ...

Es war kurz nach den Ferien gewesen. Katerle hatte das Heimweh, diesen unvermeidlichen Gast der ersten Tage nach dem Verlassen der Heimat, abgeschüttelt und sich wieder in die alten Verhältnisse eingefügt. ...

Mehr denn je hatte Professor Lautmer Gelegenheit, sich über das hervorragende Talent seines Lieblings zu freuen. Seit ihrer Rückkehr aus der Ferien lag ein etwas in dem Wesen des jungen Mädchens, das sie früher nicht gehabt hatte, eine träumerische, seelenvolle Weichheit und bezaubernde Frauenhaftigkeit, die nur der Ausfluß eines neuen, wenn auch ihr selber unbewußten Gefühles sein konnte. ...

„Was nur mit dem Kinde vorgegangen sein mag?“ sagte Professor Lautmer zu seiner Schwester, der Frau Dr. Feinge,

welche seit dem Tode ihres Mannes zu dem Bruder gezogen war, als er nach einem jener gemütlichen Theeabende, zu welchem Katerle gewöhnlich zugezogen wurde, seiner Gewohnheit gemäß rauchend und vor sich hinredend auf und abspazierte. ...

„Das alte Mühlrad“ war eine von des Professors beliebten Abkürzungen und sollte „In einem kühlen Grunde“ heißen. ...

„So wie sie singt, so malt sie,“ rührte der Professor fort, „allem System und aller Schule zuwiderhandelnd, nur ihrer Individualität folgend, sitzt da und pinselt und klegt, und bezieht man sich den Schaden, dann ist's ein Meisterstück an Stimmung und gutbegnadetem Talent. ...

„Wie viel noch eine Fähigkeit dazu gekommen, die sie früher nicht hat ausüben können — so eine innere Quellenaufbedung sinnbildlich zu sprechen — und jetzt erst ist sie eine richtige Künstlerin. Was ihr wohl begegnet sein mag, Lucie?“

„Vielleicht eine Lebenserkennniß und vielleicht die schönste von allen —“

„Jetzt spricht dein verstorbener Mann aus Dir, Lucie. Der hat auch immer gleich die Lebenserkennniß bei der Hand gehabt, da es deren aber recht viele giebt, möchte ich wohl wissen?“

„Ich sagte Dir ja,“ fiel die Doktorin ihm ins Wort, „vielleicht die schönste von allen und gerade die, an der Du vorbeigedrobbelt bist, alter, lieber Kerl.“

„Ahem — ja! Weiß schon — weiß schon — so ein — sinnbildlich zu sprechen „Frühlingserkennen“, das bei Licht besehen eine bunte Couleurmütze trägt und unmenschlich viel Bier trinkt — oder in neugeborener Leutnantswürde über den Säbel stolpert, den die Beine noch nicht gewöhnt sind. Wenn Du das die schönste Lebenserkennniß nennst — Lucie — dann muß sie bei Euch Frauenzimmern alle Augenblicke anders heißen, so lange, bis das Wetter einschlägt und der Vogel gefangen ist.“

Die Frau Doktorin lachte. „Laß gut sein, Alter,“ sagte sie dann ablenkend. „Mich befehrt Du doch nicht, und wir werden sehen, ob ich nicht recht habe, was das Katerle anbelangt.“

Drei Tage später ließ der Professor das junge Mädchen zu sich bitten.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Herrn Otto Bredner (Hamburg) eine Tochter. Herrn Franz Meiser (Weener) ein Sohn. Herrn Vereinsgeistlichen Thimm (Stettin) ein Sohn.
Verlobt: Fräulein Emma Koch (Neustettin) mit Herrn Max Seifert (Neustettin). Frä. Else Köhn (Stettin) mit Herrn Hans Janssen (Neubrandenburg).
Gestorben: Herr Rittergutsbes. Herr Schulz (Cösteritz). Herr Oberpfarrer Bernh. Wagner (Kösslin). Frau Amalie Staeger geb. Ewert (Stettin). Herr Amtsger. Secretair Wihl. Pippstreu (Stettin). Herr Schlosserstr. Ferd. Markurth (Rüllchow). Herr Director Rudolf Hauffig (Stettin).

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung betr. die Anlage von Gasleitungen.
 Auf Grund der §§ 5, 6, 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach Verathung mit dem Magistrat für den Bezirk des Stadtkreises Stolz Folgendes verordnet:
 § 1.
 Der Anschluß an das Gasrohrnetz, die Entfernung und Herstellung der Zuleitung bis zum Gasmesser, sowie 1 Meter hinter dem Gasmesser, die Lieferung und Aufstellung des Gasmessers, ferner alle hieran vorkommenden Arbeiten sind ausschließlich dem städtischen Gaswerke übertragen und dürfen nur durch die von demselben angestellten Arbeiter vorgenommen werden.

§ 2.
 1. Zu jeder Anlage und Veränderung der Gaseinrichtung von 1 Meter hinter dem Gasmesser ab,
 2. Zur Wiederbenutzung von Gasleitungen, die länger als 6 Monate nicht benutzt worden sind,
 3. Zu Veränderungen an Gebäudetheilen, in welchen sich Gasleitungen befinden,
 ist die Genehmigung der Ortspolizeibehörde erforderlich.

§ 3.
 In den Fällen des § 2 ist die Genehmigung schriftlich bei der Polizeiverwaltung einzuholen.
 Das Gesuch muß durch vollständige, richtige und deutliche Zeichnungen in doppelter Ausfertigung erläutert werden. Aus demselben müssen alle technischen Anordnungen, die nach dieser Polizeiverordnung in Frage kommen, mit Sicherheit zu ersehen sein.
 In den Fällen zu § 2 Nr. 2 genügt die Bezugnahme auf den früheren Erlaubnißschein.
 Die Erlaubniß wird schriftlich unter Wiederbeifügung der einen Ausfertigung der Zeichnung erteilt.
 Die Erlaubniß ist zu versagen, wenn die Anlage dieser Verordnung widerspricht oder sonstige feuer- oder sicherheitspolizeiliche Bedenken obwalten.
 Bevor die Erlaubniß dem Bauherrn ausgehändigt ist, darf mit der Anlage nicht begonnen werden.

§ 4.
 Nach Fertigstellung der Leitung ist zwecks Abnahme und Prüfung derselben ein schriftlicher Antrag bei der Polizeiverwaltung zu stellen. Ergiebt diese Prüfung keinerlei Anstände, so wird der Erlaubnißschein zur Benutzung Seitens der Polizeiverwaltung erteilt.

§ 5.
 Vor erfolgter Prüfung und Genehmigung darf die Leitung weder zugeputzt, noch angestrichen, noch in anderer die Prüfung erschwerender Weise bedeckt werden.
 § 6.
 Bevor der Erlaubnißschein erteilt ist, darf weder Gas von dem Gaswerke abgegeben, noch sonst von Anderen die Leitung in Benutzung genommen werden.
 § 7.
 Die Polizeiverwaltung bestimmt den Platz des Gasmessers. Derselbe muß so aufgestellt werden, daß er den uniformierten oder mit Ausweis versehenen Beamten der Polizeiverwaltung oder der Gasanstalt jeder Zeit zugänglich ist.
 § 8.
 Die zu den Gasleitungen im Innern der Häuser zu verwendenden Röhren müssen aus gezoogenem Schmiedeeisen sein, Kupfer- und

Bleiröhren sind unzulässig. Bedeckt zu legende Röhren müssen galvanisirte Eisenröhren sein.
 Die Verbindungen der Röhren müssen auf eine durchaus dauerhafte und solide Weise durch Verschraubung unter Verwendung von Hanf und Del eventuell auch Kitt aus Bleiweiß oder Mennig hergestellt werden. Die Verwendung von Eisenlack, Cement und dergl. anderen Dichtungsmaterialien ist verboten.
 Untersagt ist ferner, undichte Stellen durch Aufstreichen von Kitt, Lack und dergl. zu verdrichten, vielmehr müssen undichte Rohrstücke stets durch neue von tabelloser Beschaffenheit ersetzt werden.
 Ein Ineinanderschieben der Röhren mit bloßer Verfittung oder eine andere leichte Verbindungsart ist verboten, desgleichen zur Ermittlung von undichten Stellen die Leitungen mit Wasser zu füllen.
 In jeder Steigleitung muß in dem betreffenden Stockwerke ein Absperrhahn aus Messing angebracht sein

§ 9.
 Alle Beleuchtungs- und Feuerungsgegenstände müssen von solcher Beschaffenheit und so befestigt sein, daß dieselben bei regelmäßigem Gebrauche nicht leicht verletzt und dadurch undicht werden können.
 Lampen, Kronleuchter pp. mit hydraulischen Verschlüssen sind verboten.
 Druckregler, Sparapparate, welche mit Wasser, Glycerin oder Del gefüllt sind, bei welchen durch Verdunstung dieser Flüssigkeiten die Absperrung des Gases aufgehoben werden kann und welche dadurch ein Ausströmen möglich machen, sind gleichfalls verboten.

§ 10.
 Der Polizeiverwaltung steht das Recht zu, die bereits bestehenden Gasleitungen sowie auch die bereits geprüften Leitungen von einem mit Ausweis versehenen Angestellten der Gasanstalt jederzeit besichtigen zu lassen.
 Sich ergebende Mängel sind so schnell als möglich zu beseitigen, anderenfalls die fernere Benutzung der Leitung untersagt beziehungsweise dieselbe auf Kosten des Säumigen gesperrt werden wird.
 Die Abnahme-Prüfung der Leitung erstreckt sich auf ihre Dichtigkeit und die vorschriftsmäßige Ausführung. Die hierzu erforderlichen Apparate pp. hat der Unternehmer zu stellen einschließlich der erforderlichen Hilfsmannschaft, anderenfalls dies auf seine Kosten geschieht.

§ 11.
 Soweit nicht nach dem Strafgesetzbuche oder sonstigen Bestimmungen eine höhere Strafe eintritt, werden Uebertretungen dieser Polizeiverordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet und zwar an dem Bauherrn, an demjenigen, welcher die Anlage ausführt oder die Ausführung leitet, an demjenigen, welcher die im § 3 erwähnten Zeichnungen unterschrieben hat, wenn sich die darin gemachten Angaben als unrichtig erweisen, sowie an Jedem, welcher die vorstehenden Bestimmungen übertritt.

§ 12.
 Vorstehende Polizeiverordnung tritt am 15. Februar 1901 in Kraft. Stolz, den 25. October 1900.
Die Polizei-Verwaltung.
Matthes.

Krieger-Berein
Cunow
General-Versammlung
und Vortrag des Lehrers Jenz,
Kl. Kunow mit anschließendem
Commer's am Sonntag den 10.
Februar Nachmittags 5 Uhr.
Der Vorsitzende:
Stemens-Cunow.

Verband der deutschen
Gewervereine
Donnerstag den 7. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr
Verbandsversammlung
 im Restaurant Buggert.
Tagesordnung.
 1. Kassenbericht für 1900.
 2. Tätigkeitsbericht.
 3. Wahl zweier Verbandsrevisoren.
 4. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Kaufmanns-Wallhaus.
 Inh. Heinrich Recoschewitz,
 Königl. Musikdirigent a. D.
Freitag, den 8. Februar 1901:
Großes

Bockbiertest
 mit **Concert** der echt int.
Münchener Wurschtl-Kapelle.
 Aufng 8 1/2 Uhr. Entree à Person 20 Pfg.
Bodmützen, Kappen, Bieder und Programm's
 gratis.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. December 1900: 788 1/2 Millionen
 Mark. Bankfonds am 1. December 1900: 257 1/2 Millionen
 Mark. Dividende im Jahre 1900: 30 bis 125 % der Jahres-
 Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Stolz: Max Kallenbach Hosp. Alstr. 31.
 Nachdem sich der Verband der Träger Wagnere entschlossen hat, die
 Preise herabzusetzen, offeriere ich auf Grund eines bedeutenden Abschlusses
I Träger I
 in allen Längen und Profilen
 zu erheblich herabgesetzten billigen Preisen
 Ich offeriere ferner sehr preiswerth
Eisenbahnschienen, fertige Geleise-Kipplow-
ries-Iaschen, Schrauben, Nagel, Säulen.
 Unterlagsplatten.
 Die Lieferung kann sofort nach Bestellung von meinem hiesigen
 Lager oder direkt vom Werk nach allen Bahnhöfen erfolgen und bitte
 um rechtzeitige Aufträge.
A. Goldstein—Stolz
 Eisen- und Metall-Industrie
 Comtoir Hospitalstraße 29. Telephon 90.

Pommersche Cementsteinfabrik, Meteor.
 Telegramm-Adresse: Köpke, Ottow & Co. Stolz i. P., Nr. 39.
 Meteor, Stolz-Pommern.
 Stolz i. P., Hospitalstraße 2.
 Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Kunstgranitwerk und Röhrenfabrik
 Stolz i. P., Schlauer Chaussee Stolz-Pommern, am Hafen.
 Abteilung III Baumaterialien
 In Folge günstiger Abschlüsse mit den bedeutendsten Cement- und Kalk-
 werken und Thonwaarenfabriken sind wir in der Lage als deren Alleinver-
 treter am Platz bez. im Reg.-Bez. Köslin vom Lager oder ab Werk jedes
 Quantum umgehend auszuführen. Wir halten stets auf Lager: Thon-
 röhren, Thonschalen für Pferde- u. Kuhtrippen, Schweinetröge, re,
 Euck und Estrich Gyps, Stückkalk, Hydraulischen Kalk in Säcken,
 la Portland-Cement der ältesten Stettiner Portland-Cement-Fabrik,
 Gyps und Gyps-Estrich, (Eigene) Bildhauer-Altäre, Ce-
 ment-Backsteinziegel in weißer, rother und Schieferfarbe. Rohr-
 gewebe, Gypsdehlen und Platten für leichte Zwischenwände Corbo-
 lineum, Mauerfaad, Rührfaad, Betonkies, Pflastersteine,
 Cabmottesteine.

Henkel's
Bleich-Soda,
 seit 25 Jahren bewährt als
 bestes und billiges Wasch- und Bleichmittel.
 Wir warnen vor Nachahmungen, die nur geringe Wasch-
 und keine Bleichkraft haben.
 Nur in Original-Paketeten mit dem Namen Henkel und dem
 Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Benehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. December 1899 dem unter
 dem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
 stehenden Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
 zur Herstellung u.
12. Gold-Lotterie Ausschmückung der
Marienburg.
 Anzahl der Loose 280,000. 9840 Gewinne = 365,000 M.
 Gewinne baar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung am 26. Februar 1901
 und den folgenden Tagen
 im Rathhause zu Danzig.
Marienburg 3 Mark
 Porto und Liste 30 Pfennig extra.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolz i. Pomm.

Kaufmanns-Wallhaus.
 Wegen verspäteten Eintreffens
1a holl. Austern
 Stück 15 Pfg.

— **Visitenkarten** —
 in reichlicher Auswahl,
Verlobungs-Anzeigen
 auf Wunsch mit Monogramm,
Einladungskarten
 zu Familienfestlichkeiten
 liefern wir schnell und in ge-
 schmackvoller Ausführung
in Lithographie.
 Kunstanstalt f. Lithographie
 und Steindruck
 von
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolz i. Pom.

Süße türk. Pflaumen
 a Pfd 15 Pfg.
 bei
Emil Wagner.
 Für Tauben empfehle ganz kleinen
 Perl-Weis Str. 8 Nr. — 3 Pfd.
 25 Pfg. **Lothar Maddala**
 Paradiesstraße 1.

Brennholz
 aller Art, auf Wunsch auch zer-
 kleinert offerirt sehr billig
A Al-leben Fabrikstraße
 Ia türk
Pflaumen à Pfd 25 Pfg.
Marmlade „ „ 30 „
Preiselbeeren „ „ 40 „
 empfiehlt **Emil Wagner.**

— **Getttering** —
 in vorzüglicher Qualität
 p. Mandel 25 Pfg.
 p. Tonne Nr. 25,00
 empfiehlt **August Ruffmann.**
Zuli (hannov.) Fuch
Obermou Danebraun
 decken gesunde Stuten für 10,00
 bezw. 13,50 M.
 Carzin Nr. Stolz.
 Der Stationshalter

Dominium Cunsow (Pomm.)
 Nr. 2 Stolz, stellt jederzeit, wo
 auf Bestellung zum Besten
 a) Norfolkshire - Ober und
 = Sauen jeden Alters
 b) Ostfriesische Kuh-
 Bullen-Kälber, auch
 Bullen jeden Alters
Vorzügliche Kartoffeln
 Dabersche offerirt billig
A. Alsleben Fabrikstr.

— **Möbel** —
 (Fichten)
 vorräthig bei
A. Wendt.

Särge
 zu billigen Preisen bei
A Wendt.

Braunschweiger
G. müsc-Conserve
 in Büchsen
 empfiehlt billig
Emil Wagner.
 Schülerinnen, die die höhere
 chenshule besuchen sollen, finden
 Ostern d. J. Pension.
 F. Kohn, Kl. Aulerstr.
 Lehrer der höh. Mädchenschule
 Ordentliche, tüchtige

Köchin
 bei hohem Lohn gesucht.
 Paul Albrocht, Bahnhofstr.
 Ein sauberes, ehrliches Wäd-
 für Küche und Hausarbeit ge-
 zum 1. April.
Gr. Aulerstr. 39

Tücht. Verkauf
 bald oder später gesucht.
 L. S. nger J. C.
Einen Lehrli
 sucht von sogleich oder später
 Paul P. w. -k. Bädern
 Chaußeestr. 14.

Büchertisch.

— Wiener Ballmosen. Der Wiener Carnaval ist bekanntlich einer der schönsten und interessantesten, weil er doch so vielfach Gelegenheit bietet, echte Gemüthlichkeit, frisch pulsirende Lebenslust, Tanzesfreudigkeit und Geschmac zu bewundern. Daß diese letztere Eigenschaft neuer mehr denn je hervortritt, beweist das soeben erschienene Heft 9 der „Wiener Mode“, das eine Fülle der reizendsten Ballettletten und Costüme enthält. Eine Durchsicht des Heftes führt unwillkürlich zu dem Gedanken, wie schön die Frauen in diesen Hüllen aussehen mögen, und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die „Wiener Mode“ dem Carnaval auf diese Weise viele neue und begeisterte Anhängerinnen bringen wird. — Preis des Heftes 45 Pf., vierteljährlich 2 Mk 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten oder direct vom Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI., Wienstraße 19.

Artikel

— Berlin. Ein Ausstand aus ganz ungewöhnlicher Veranlassung war in den Vorsigischen Werkstätten ausgebrochen. Kürzlich erließ der dortige Betriebsdirector folgende Verfügung: „Vom 1. Februar treten folgende Bestimmungen in Kraft: 1. Das Mitbringen von Bier und anderen geistigen Getränken in die Fabrik, sowie das Trinken von Bier und anderen geistigen Getränken während der Arbeitszeit ist verboten. 2. Während der Arbeitstage wird am Vormittag von 8 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr und am Nachmittag von 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr warmer Kaffee zu den bisherigen Preisen verkauft. 3. An den Sonnabendsnachmittagen findet ein Verkauf von Kaffee nicht statt. 4. Die Kantine ist nur während der Mittagspause von 12—1 Uhr geöffnet. Während der übrigen Zeit, auch Abends nach 6 Uhr, bleibt die Kantine geschlossen.“ — Die Arbeiter der Vorsigischen Werkstätten erhoben in einer von über 1000 Personen besuchten Versammlung Einspruch gegen diesen Eingriff in ihre Rechte und beiraten, dem Verbote zuwider, am vergangenen Freitag die Fabrik mit gewohnten Bierflaschen. Als aber die letzten 50—60 anlangenden, Flaschen mit sich führenden Arbeiter vom Oberportier am Betreten der Fabrik gehindert wurden, legten sämmtliche 2400 Angestellte die Arbeit nieder. Am Nachmittage wurde durch Herrn Vorsig selbst eine vorläufige Ausöhnung herbeigeführt, die Sonnabend dadurch besiegelt wurde, daß man die strittige Verfügung zurückzog.

— Berlin. Eine Liebestragödie spielte sich gestern gegen Abend in der Danzigerstraße ab. Weil die Eltern den Umgang verboten, lauerte ein junger Kaufmann seiner Braut in der Nähe ihrer Wohnung auf und feuerte auf dieselbe einen Schuß ab, der aber fehl ging. Ein Schutzmann, der von der Angegriffenen um Schutz angegangen war, zog daraufhin blank, erhielt jedoch von dem Angreifer zwei Schüsse, welche die Lunge und die linke Körperseite trafen. Dann tödtete sich der junge Mann durch einen Schuß in den Kopf.

— Ein Reichs-Badezimmer ist nach Berliner Blättern seit Kurzem im Reichstagsgebäude eingerichtet. Es besteht aus einem luxuriös ausgestatteten Ausbeziehungsweise Umkleezimmer, zwei Badezellen mit Marmorwannen und einem Doucheraum mit allerhand Douchen und Brausen. Zum Reichsbademeister ist ein Mann ernannt, der auch des Massirens kundig ist.

— Der in Leipzig verhandelte Prozeß gegen den „Heilkünstler“ Kuhne ist am Sonnabend zu Ende geführt worden. Kuhne hatte sich wegen Kurpfuscherei in beinahe zweihundert Fällen zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte indeß auf Freisprechung.

Billige Fütterung.

Im „Landwirthschaftl. Zeitgeist“ (Straßburg i. E.) finden wir folgendes lehrreiche Geschichtchen:

Im Krug zum grünen Kranze hatten sich wieder einmal die Väter des Dorfes eingefunden, um gegenseitig Rat zu pfelegen. Der Bergmichel hatte eben das Wort ergriffen und erzählte seinem Nachbar, wie er viel besser gethan hätte, den ganzen Winter über mit dem Vieh herumzuziehen, nun könne er sich den ganzen Winter über mit dem Vieh herumzuziehen, „Du hast doch auch kein besseres Material“, rief der erhitze Mann, „wie kommst Du denn mit dem Zeug zurecht?“ — „Ich habe nicht zu klagen“, entgegnete der Bauer stillvergnügt, „mein Heu ist genau wie das Deine, und doch möchte ich wetten, daß ich mehr herausziehe als Du!“ — „Das wäre! Mit was für Hegenküssen ringst Du denn das zu Wege?“ — „Nur mit „Bauernfreude!“ — „Bauernfreude? Keil, willst Du mich soppen?“, rief Bergmichel, „oder bist Du plötzlich übergeschnappt?“ — „Keines von beiden“, lautete die ruhige Antwort des Bauers; aber ich sehe, Du hast schon lange unsern „Ldw. Zeitgeist“ nicht mehr gelesen, sonst wüdest Du

über die Sache besser unterrichtet sein. Also laß dir sagen, „Bauernfreude“ ist ein Milch- und Raftpulver, welches von Herrn Th. Bauer in Regensburg hergestellt wird und den Zweck hat, das Futter gebräuchlicher und verdaulicher zu machen. Ich habe damit die großartigen Erfahrungen gemacht, und wenn Du Dir vielen Aerger und Nachtheil sparen willst, so befolge meinen Rat und wende das Präparat einmal an; ich bin überzeugt, daß Du nicht mehr von „Bauernfreude“ lassen wirst.“ — „Du sprichst da wie ein Puch; aber ich möchte doch gerne wissen, wie ein solches Pulver mehr aus dem Heu herausziehen soll; die verdaulichen Nährstoffe werden doch ohne Zweifel immer ausgenutzt?“ — „Da bist Du auf dem Holzwege, Kleiner Freund, der Grad der Futterausnützung wird wesentlich durch die Kräfte der Verdauung beeinflusst. Bringst Du also die Verdauungskraft auf eine hohe Stufe der Leistungsfähigkeit, so ist zu erwarten, daß auch die Ausnützung des Futters steigen wird.“ — „Rugest du aber; aber kann denn der Profit aus den höheren Nützwerten die Kosten für das Pulver aufwiegen?“ — „Ganz entschieden, und zwar will ich versuchen, auch dies zu beweisen. In einem Doppelzentner Heu haben wir 10,0 nh, 2,0 f 42,0 nfr, 26,0 hf. Die Verdaulichkeit der Nährstoffe bei den verschiedenen Thieren schwankte in 118 Versuchen zwischen 35—73% der nh, 10—68% der f, 49—76% der nfr und 46—80% der hf. Es werden also ausgenutzt im ungünstigsten Falle 3,5 nh, 0,2 f, 20,58 nfr, 11,46 hf; im günstigsten Falle steigen die Ziffern auf 7,3 nh, 1,36 f, 31,92 nfr, 20,80 hf. Die Nährstoffeinheit kostet demnach (100 kg Heu zu 6 Mk gerechnet) 16 Pfg oder 9,23 Pfg. pro kg, mit anderen Worten, während bei der ungünstigen Ausnützung 178 Theile Heu nöthig sind, um einen bestimmten Zweck zu erreichen, genügen im günstigsten Falle 100 Theile, es werden mithin 78 Theile erspart. „Bauernfreude“ wird den Thieren nur löffelweise verabreicht, ist also recht sparsam im Gebrauch; durch die „Bauernfreude“ wird die erwähnte höchste Ausnützung des Futters erzielt, was ein enormer Nothheil ist. Neben der bemerkenswerthen Steigerung der Verdauungskräfte wird durch die „Bauernfreude“ eine Regelung der Darmthätigkeit, welche für gleichmäßige Entleerung der Fäces von größtem Werth ist, und eine Anregung der Fresslust bewirkt.“ — „Doch, das ist doch kein Nothheil, wenn die Thiere mehr fressen!“ — „Scheint mir doch so zu sein! Denn wo nichts einfließt, da kann auch nichts gelöst werden. Die größere Menge aufnehmbarer Nährstoffe schafft bei Milchthieren mehr und bessere Milch, bei Wollschaffern schnelleren Anlauf von Fleisch und Fett, bei Jungvieh beschleunigte Entwidlung und bei Züchtlern Kraft und Ausdauer.“ — „Im, da möchte ich doch mal eine Probe machen.“ — meinte der Bergmichel, und die übrigen Anwesenden, die läßt den Darlegungen Subers mit Inereste folgte, blieben nicht zurück. Schnell war ein Probeauftrag an den Post gegeben, und das Ergebnis war, das hier verraten werden ein über Erwarten gutes; es war so glänzend, daß man das Regensburger Milch- und Raftpulver in keiner Wirthschaft mehr entbehren will. Das wird aber keinen unserer verehrlichen Leser überraschen; denn überall wo „Bauernfreude“ in Gebrauch genommen wird, ist man des Lobes voll über die vorzüglichsten Eigenschaften des Präparates; das beweisen die vieltausendfältigen Anerkennungschriften und der stetig wachsende Verbrauch. Möge jeder Landwirth, der sich bis heute noch nicht mit „Bauernfreude“ befaßt hat, ebenfalls einen Versuch machen; er wird rasch die Ueberzeugung gewinnen, das „Bauernfreude“ in der That unübertrefflich ist.

Marktberichte

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin NO., 43. 2. Februar 1901.

Die Stimmung in Rothklee möchte sich nicht heben, aber es scheint, daß bei den heutigen Preisen die abschwächenden Momente reichlich genug vorhanden sind und daß wir nun auf größere Stetigkeit rechnen dürfen. Das größere Angebot nach dem Frost, welches die Meinung verflaute, war zu erwarten und doch wirkte es wie eine Ueberraschung, man verfiel dabei in dasselbe Extrem wie vor einigen Wochen; als nach Eintritt des plötzlichen Frostes die Zufuhren sich verzögerten und man diesen Umstand durch höhere Preise sofort als Befürchtung zur Geltung brachte. Jetzt erst wird die damals gemommene Saat zu Markte gebracht und nun erregt dieses natürliche Vorkommniß eine Bestürzung, welche einige Tage die Preise noch unter den früheren Standpunkt zurückdrängte. In den letzten Tagen ist Ruhe eingetreten; die ängstlichen Gemüther haben ihre Waare abgestoßen und es ist nunmehr eine relative Festigkeit wieder eingelehrt. Weisklee bleibt sehr schwach angeboten, ebenso Wundklee und feidreier Schwedenklee, auch in Weisklee fehlt mit Ausnahme geringer, alter Posten jedes Angebot. England erhöhte die Preise für Italiensches Reggras bedeutend und blieb fest für perenne. In Serabella wurde die Zufuhr schwächer, Lupinen kommen dagegen reichlich heran. Für Sommergetreide, besonders Sommerweizen vierzeilige Beste herrscht große Frage, der Wirtschaden unter spät gesätem Weizen ist bedeutend.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren bei Klee befreiten Saaten des Handels zu liefern:

Inländ. Rothklee 56—66 amerikan. 52—58 Weisklee, fein bis hochfein 52—66 mittelfein 36—48, Schwedenklee 56—75, Gelbklee 22 bis 32, Wund- oder Tannenklee 60—79 Incarnatklee 31—35 Luzerne provenceer 58—61, ungarische 54—60, italienische 48—54 Sandluzerne 61—65, Volkharalle, 1900er Ernte 46—54, Esparsette 18—17, engl. Reggras 17—21, ital. Reggras 22—28, Timothee 22—30 Honiggras 15—27, Rnaulgras 36—50, Wiefenschwingel 58—70, Schaffschwingel 27—33, Wiesensuchschwanz 52—55 Serabella 8—9 $\frac{1}{2}$, R. per 50 Kg. ab Berlin. Saat-erbsen, kleine gelbe, käserfreie 230—240, Victoria-Erbsen 265 bis 280, Pelusaten 180—180, ostpreuß. Wicken 180—200 M. per 1000 Kg. Parität Berlin.

Butter-Bericht

von Gustav Schülke u. Sohn, Berlin, 2. Februar 1901.

In den ersten Tagen dieser Woche hatte das Geschäft unter dem Monatschluß zu leiden. Der Con um blieb schwach und die Kaufkraft ließ nach, wogegen die Zufuhren sehr bedeutend waren. Mit Beginn des neuen Monats trat aber eine bessere Kaufkraft ein, von der Provinz kamen auch günstige Nachrichten, Hannover meldete steigende Preise und für den Export wurden größere Posten gekauft. Die stark angesammelten Lager haben sich daher etwas gelichtet.

Amliche Preisfeststellung.

Hof- und Genossenschaftsbutter 1a Dual. per 50 Kilo 108—114, Markt, 2a Dual. 105—107 M., 3a Dual. 102—104 M., abfallende 100 M.

Beilage

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...

Samenbericht von J. u. W. Wiffinger

Der Samenbericht enthält die Ergebnisse der Versuche...

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beilage enthält die Beschlüsse der Versammlung...